

Zeitreise voller Wortwitz und Kreativität

Alles in Eigenregie: Literaturkurs des Helmholtz-Gymnasiums zeigte Kurzfilme, Sketche und skurrile Schwarzlicht-Choreografie

Hafssa El Hasbouni

Hilden. Die Zeit rennt davon und der Mensch ihr hinterher: Die Uhr tickt, alles muss schnell gehen.

Bloß keine Hektik, sagte sich der Literaturkurs des Helmholtz-Gymnasiums am Hölterhöfchen und bastelte ein Jahr lang an einem aufwändigen Literaturprojekt. „Das geht mir auf den Wecker! Zeit – Zukunft – Erinnerung“, so der Titel des Abendprogramms, das am Donnerstagabend in der voll besetzten Aula über die Bühne ging. 27 Zwölftklässler präsentierten unter der Leitung ihrer engagierten Lehrerin Verena Wilkes unterhaltsame Kurzfilme, satirische Sketche und eine skurrile Schwarzlicht-Choreografie. Beachtlich: Die Schüler haben alles selbst gemacht – von den Drehbüchern über die Regie bis zum Schauspiel.

Vorhang auf für eine Zeitreise voll Wortwitz und Kreativität!

Von Höhlenmenschen und Geschäftsmännern

Los geht es mit einer heiteren Satire zur Schulzeitverkürzung. Titel: „G4 – Abitur schon vor der Pubertät“. Da ist das Schreien im Kreißsaal noch nicht verhallt und die frisch gebackene Mama wird schon von so genannten Experten belagert. So bekommt ihr Sohn zwar keinen Namen, dafür aber eine straffen Zeitplan: Chinesisch lernen, einen bilingualen Algebra-Kurs belegen und dazwischen noch Atomphysiker werden.

Szenenwechsel: Düsseldorf im Jahre 2086. Die Gesellschaft ist überaltert, der Nachwuchs ausgeblieben. So beäugt eine Gruppe von rüstigen Rentnern die vom Aussterben bedrohte Spezies der Akademikerkinder. „Und dort in diesem Gehege ist unsere Hauptattraktion: Ein lebendiges Ge-

schwisterpaar“, erklärt der „Zoologe“. „Schuld am Kindermangel sind die gebildeten Frauen. Wir müssen die Restexemplare der jungen Geschöpfe sichern.“

Warum die Zeit einem sonst noch auf den Zeiger gehen kann – die Zwölftklässler zeigen es in ihren Filmen. Da treffen Höhlenmenschen auf Geschäftsmänner, kluge Ratgeber erklären, was in den letzten fünf Minuten des Lebens zu tun ist und Fernbedienungen versetzen einen per Knopfdruck in die Vergangenheit. „Die Mühe hat sich gelohnt“, sagt Lucy Thum, die einen der Filme selbst geschnitten hat.

Viel Stress haben die 19-Jährige und ihre Mitschüler hinter

sich: Ideen sammeln, Kostüme basteln und immer wieder probieren.

„Erwartungen übertroffen“

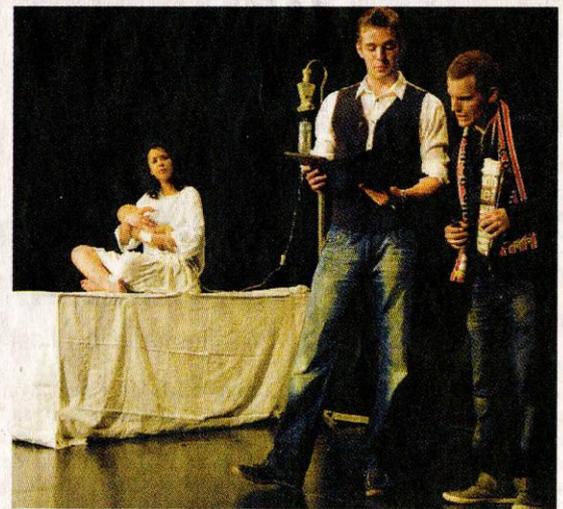
„Aber“, ergänzt Maike Plotnik (18), „das Ergebnis hat meine Erwartungen übertroffen.“ Besonders gefällt ihr die gemeinsam entworfene Schwarzlicht-Choreografie: Aus einem schwarzen Nichts tauchen erst übergroße Kreuze und dann klapprige Skelette auf. Die Uhr wandert auf 12 – und die Totgeglaubten fangen an zu tanzen.

Fazit: Die jungen Filmemacher sorgten für einen so abwechslungsreichen Abend, dass sich darüber sogar die Zeit vergessen ließ...



Das Jahr 2086: Eine Gruppe rüstiger Rentner beäugt die vom Aussterben bedrohte Spezies der Akademikerkinder.

Fotos Judith Michaelis



„G4 – Abitur schon vor der Pubertät“: Wenn die Mama noch im Kreißsaal von so genannten Experten belagert wird...

NRZ 6.6.09